

Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PERSONALIEN

**Sicherheitsverbund Schweiz:
André Duvillard erster Chef**

Bund und Kantone haben den 52-jährigen André Duvillard zum Delegierten für den Sicherheitsverbund Schweiz (SVS) gewählt. Damit schreiten die Aufbauarbeiten für den im sicherheitspolitischen Bericht 2010 beschlossenen Konsultations- und Koordinationsmechanismus des Sicherheitsverbundes Schweiz (KKM SVS) voran. Mit dem Konzept für den Botschaftsschutz liegen erste Resultate des verbesserten sicherheitspolitischen Dialogs vor.



Sicherheit kann nur bei optimaler Kooperation aller Partner gewährleistet werden. Dies gilt ganz besonders für einen föderalistischen Staat wie die Schweiz. Dieser Gedanke ist wegweisend für den Sicherheitsverbund Schweiz, der ein Kernelement des sicherheitspolitischen Berichts 2010 des Bundesrates ist. Bund und Kantone haben sich darauf verständigt, sicherheitspolitische Fragen gemeinsam zu vertiefen und dazu einen Konsultations- und Koordinationsmechanismus des Sicherheitsverbundes Schweiz (KKM SVS) zu schaffen.

Der Bundesrat hat im Einvernehmen mit der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) und der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz, Feuerwehr (RK MZF) – André Duvillard (52) von Combremont-le-Petit (VD) zum Delegierten für den Sicherheitsverbund Schweiz gewählt. André Duvillard ist gegenwärtig Kommandant der Neuenburger Kantonspolizei und wird seine neue Funktion am 1. Juli 2012 antreten.

Als Jurist, Polizei- und Armeeoffizier sowie als ehemaliger Sekretär der Sicherheitspolitischen Kommissionen der eidgenössischen Räte verfügt er über eine breite Erfahrung auf verschiedenen Ebenen des Sicherheitsverbundes Schweiz. Sie wird ergänzt durch vier Jahre Einsatzerfahrung als IKRK-Delegierter. André Duvillard ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Er wird nun in Bern die Geschäftsstelle des SVS aufbauen.

Wegweisend für den Sicherheitsverbund Schweiz ist die Frage, wie die Mittel des Bundes, der Kantone und der Gemeinden effizient und effektiv zusammenwirken können. Damit dies erfolgen kann, wird auf der bestehenden Kompetenzordnung aufgebaut.

**Divisionär Peter Stutz leitet die
Task Force Asylunterkünfte VBS**

Bundesrat Ueli Maurer, Chef des Eidg. Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS, hat die Kantonsregierungen über das geplante Vorgehen bei der Bereitstellung von Unterkünften für Asylsuchende informiert und den im VBS verantwortlichen Projektleiter vorgestellt. Die Task Force Asylunterkünfte VBS leitet Divisionär Peter Stutz.



Der Bundesrat hat dem VBS den Auftrag erteilt, dem Bundesamt für Migration (BFM) zur Unterbringung von Asylsuchenden Unterkünfte für insgesamt 4000 Personen zur Verfügung zu stellen, dies innerhalb verschiedener Fristen und mit unterschiedlicher Nutzungsdauer.

Der Bundesrat hat dem VBS dazu neu auch die Verantwortung für die bauliche Bereitstellung und das Einholen der nötigen Bewilligungen übertragen.

Die eingesetzte Task Force Asylunterkünfte VBS unter der Leitung von Divisionär Peter Stutz plant und steuert zentral. Die Umsetzung soll dezentral vor Ort erfolgen.

Die Gespräche mit den Kantonen und Gemeinden erfolgen über die Territorialregionen. Der Leiter der Task Force Asylunterkünfte VBS erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem BFM die Lösungsvorschläge zur Umsetzung des Bundesratsbeschlusses und zeigt für die einzelnen Unterkünfte die Leistungen der Armee in Bezug auf den technischen Betrieb auf.

Zusammen mit den Kommandanten der vier Territorialregionen koordiniert er die Information der Kantone und Gemeinden und pflegt den Dialog mit den zivilen Behörden und Amtsträgern. Der Leiter Task Force erarbeitet eine Verwaltungsvereinbarung mit dem EJPD zur Umsetzung des Bundesratsbeschlusses unter Regelung der Zuständigkeiten und der Kostenaufteilung.

Der Thurgauer Divisionär Peter Stutz führte eine Kompanie, ein Bataillon, ein Infanterie-Regiment, die Felddivision 7 und die Ostschweizer Territorialregion 4, bevor er in Bern bis zu seinem Ruhestand, der nun unterbrochen wird, den Führungsstab der Armee übernahm. Er war in seinem Wohnort Walenstadt Präsident der Kirchgemeinde und kennt als erster Kommandant der Ostschweizer Territorialregion die Belange des Asylwesens.

**René Wellinger übernimmt
im Juli die Panzerbrigade 11**

Der Bundesrat hat am 18. April 2012 den 46-jährigen Thurgauer Generalstabsobersten, Artillerieoffizier und Schulkommandanten René Wellinger per 1. Juli 2012 zum Kommandanten der Panzerbrigade 11 ernannt und auf dieses Datum zum Brigadier befördert. Wellinger folgt auf Hans-Peter Kellerhals, der am 2. März 2012 zum Kommandanten der Territorialregion 4 ernannt wurde.



Oberst i Gst René Wellinger, geboren 1966, hat sich nach seiner Lehre als Auto- und Flugzeugmechaniker bei der Swissair zum Flugzeugmechaniker ausbilden lassen. 1992 trat René Wellinger als 26-jähriger Offizier in das Instruktionkorps der Artillerie ein. Er wurde nach dem Abschluss der Berufsmatura und der Ausbildung an der militärischen Führungsschule als Einheitsinstruktor und Kommandant-Stellvertreter bei den damals noch auf dem Waffenplatz Frauenfeld postierten Artillerieschulen eingesetzt.

Es folgten ein Studienaufenthalt am Royal Military College in Shrivenham (Grossbritannien) und der entsprechende Abschluss mit dem Master in Defence Administration. Von 2008 bis 2009 war Wellinger Stabschef des Stellvertreters des Chefs der Armee. Seit November 2009 ist er Kommandant des Lehrgangs Sichtwetterfliegerabwehr im Lehrverband Fliegerabwehr 33 in Payerne (Stinger Flab).

In der Milizfunktion kommandierte René Wellinger das Infanteriebataillon 31. Von 2008 bis 2011 war er Stabschef der Panzerbrigade 11, die er nun am 1. Juli 2012 von Hans-Peter Kellerhals übernimmt, der das Kommando der Panzerbrigade im Jahr 2007 als Nachfolger von Roland Nef angetreten hatte. Wellinger wohnt in der Gemeinde Wäldi auf dem Thurgauer Seerücken, unweit des alten Festungsgürtels Bernrain-Kreuzlingen.

Den Leserinnen und Lesern des SCHWEIZER SOLDAT ist René Wellinger von seinen Einsätzen in der Panzerbrigade 11 und auch von seiner Rolle in der Fliegerabwehr-Übung «OPEN SPIRIT 2011» auf der Insel Kreta bekannt. In jener Übung gelangte die Stinger-Flab im scharfen Schuss auf Drohnen zum Einsatz. Wellinger befehligte die Schweizer Fliegerabwehr-Kampfgruppe 33, die mit dem Flugabwehr-Raketen-Geschwader 5 der Bundeswehr kooperierte.

Oberst i Gst Christian Obrist übernimmt Koordinationsstelle 4

Am 1. April 2012 trat Oberst Reinhard Regli als Kommandant der in St. Gallen beheimateten Koordinationsstelle 4 in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Oberst i Gst Christian Obrist, bisher Chef der Militärpolizeiregion 4 in Mels.



Obrist trat 1983 als Fachberufsoffizier ins Festungswachtkorps (FWK) ein. Milizseitig rückte der Panzerzugführer über Kp Kdt und Bat Kdt zum Kommandanten des Festungsregimentes 4 auf, im Wechsel mit Generalstabsdiensten auf den Stufen Brigade, Division und Korps.

2004 trat Obrist nach der Auflösung des FWK in die Territorialregion 4 über, als Chef eines Koordinationsabschnittes und Kdt Waffenplatz Herisau-Gossau.

Daniel Zuber wechselt von Thales in die Führungsunterstützungsbasis

Am 18. April 2012 hat der Bundesrat Daniel Zuber zum Stellvertreter Chef Führungsunterstützungsbasis der Armee (FUB) ernannt. Der 42-jährige promovierte Elektroingenieur ETH Daniel Zuber hatte diverse Kaderfunktionen in der Privatwirtschaft inne, zuletzt als Director Operations (COO) der Thales Suisse SA. In der Milizfunktion kommandiert er als Oberstleutnant im Generalstab das Hauptquartierbataillon 11 in der Führungsunterstützungsbrigade 41.

Info-Chefin Christina Stähli: Kurzes Gastspiel im EJPD

Die Vorsteherin des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements, Bundesrätin Simonetta Sommaruga, und die Informationschefin EJPD, Christine Stähli, trennen sich in gegenseitigem Einvernehmen. Christine Stähli war seit Februar 2011 im EJPD tätig und wird per Ende April 2012 ihre Funktion abgeben und sich beruflich neu orientieren. Die Trennung erfolgt einvernehmlich. Ab 1. Mai 2012 übernimmt Herr Guido Balmer, stellvertretender Informationschef EJPD, interimistisch die Leitung des Dienstes. Die Stelle «Informationschef/in EJPD» wird in den nächsten Tagen öffentlich ausgeschrieben.

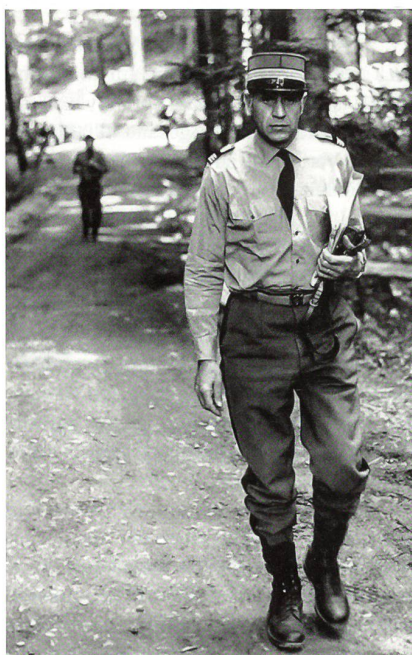
Christine Stähli folgte 2011 auf Brigitte Hauser-Süess, die 2010 ins Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) gewechselt hatte. Die 47-jährige Stähli studierte Volkswirtschaft an der Universität Zürich

Zum Tod von KKdt Edwin Stettler

In Lausanne ist im Alter von 87 Jahren KKdt Edwin Stettler gestorben. Stettler war Instruktor der Artillerie und führte von 1979 bis 1986 das FAK 1.

Stettler, geboren im Juli 1925 in Lausanne, war Bürger von Eggwil/BE und zweisprachig. An der Universität Lausanne studierte er – mit Lizentiatsabschluss – von 1944 an Wirtschaftswissenschaft. 1951 trat er ins Instruktorcorps der Artillerie ein.

Er kommandierte die Sch Hb Btr II/72 und die Sch Hb Stabsbtr 72, das Mot Füs Bat 4, die Inf Rgt 70 und 8, die Mech Div 1



Als Oberst übernahm Edwin Stettler notfallmässig das Neuenburger Inf Rgt 8.

und, wie gesagt, das FAK 1. Er war Stabschef der Mech Div 1 und des FAK 1. In Paris bestand er die *Ecole supérieure de Guerre*.

Politisch stand Stettler dem Waadtländer Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz nahe. Er besass ein umfassendes Netzwerk: militärisch, wirtschaftlich, akademisch, gesellschaftlich und auch zur Presse.

Nach seinem Ausscheiden aus der Armee stellte Stettler seine Führungskraft der Wirtschaft und den Verbänden zur Verfügung. Die Liste der Ehrenmitgliedschaften zeugt von seinem reichen Wirken.

Divisionär Philippe Zeller schreibt: «Edwin Stettler a porté un uniforme de paix. Il a été suivi parce qu'il était un chef engagé et plein d'urbanité. Il restera, dans le coeur de celles et de ceux qui ont servi avec lui, l'exemple d'un grand soldat au service de notre pays.»

Zum Tod von Divisionär Hubert Hilbi

Dem aufmerksamen Oberstlt Axel Zimmermann, Inf Br 7 und Redaktor des «Sarganserländers», verdanken wir folgenden Hinweis zum Tod von Divisionär Hubert Hilbi.

Hubert Hilbi erlag kurz vor seinem 83. Geburtstag einer Lungenentzündung. Als Bürger von Flums/SG und Zug wurde Hilbi im Mai 1929 geboren, er war immer fit.

Er habe aber am Ostersonntag 2012 über plötzliches Unwohlsein geklagt und sei spätabends ins Spital Zug gebracht worden. Dort entschlief er am Ostermontag im Kreis seiner Familie in Frieden.

Hubert Hilbi absolvierte die Kantonsschule St. Gallen und bildete sich an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen zum Sekundarlehrer aus. Er studierte zudem an den Universitäten Fribourg und Zürich und besuchte in London die Politechnic School.

Als Lehrer unterrichtete er in Heiden, Romanshorn, Fribourg und Zürich, bevor er im Jahr 1960 als 31-jähriger Hauptmann ins Instruktorcorps der Mechanisierten und Leichten Truppen (MLT) eintrat.

In seinen Milizfunktionen machte Hubert Hilbi eine klassische Laufbahn. 1952 wurde er Leutnant, 1960 Hauptmann, 1968 Major, 1977 Oberst und später Brigadier und Divisionär. Zudem wurde er 1964 ins Korps der Generalstabsoffiziere aufgenommen.

Hubert Hilbi kommandierte zuerst «gelbe» Truppen, wie die MLT damals und heute aufgrund der gelben Achselpatten und Kragenspiegel heissen. 1960/61 führte Hilbi die Pz Kp III/11, 1962 die Pz Kp II/15, 1963 die Pz Stabskp 12, 1969/70 das Pz Bat 13, 1973/74 das Rdf Bat 4 und 1978 bis 1980 das Rdf Rgt 5.

Von 1975 bis 1977 war Hubert Hilbi Unterstabschef Logistik in der damaligen Territorialzone 2 (im territorialen Bereich wechselten die Bezeichnungen häufig, es gab in der alten Armee 61 die sogenannten Territorialzonen, dann in der Armee 95 Territorialdivisionen, und heute umfasst die Armee insgesamt vier Territorialregionen mit den Nummer 1, 2, 3 und 4).

Von 1981 bis 1983 war Hilbi Stabschef der Ter Zo 9. Zum Schluss seiner eindrucksvollen Laufbahn kommandierte Hubert Hilbi bis 1991 im Rang des Divisionärs die Territorialzone 9.

Auch dem Berufsoffizier Hilbi wurden immer wieder anspruchsvolle Aufgaben übertragen. So führte er von 1972 bis 1974 die Stabsstelle Planung der MLT und von 1976 bis 1979 die L Trp UOS/RS Schwyz/Goldau/Rothenthurm. In Fort Knox/USA besuchte er die Armour School.